

**Knecht Ruprecht.** Wer kennt ihn nicht den alten, getreuen Knecht Ruprecht, der um die Weihnachtszeit an die Türen der Großen und Kleinen klopft, um die artigen Kinder mit Äpfeln, Zuckerwerk und dem Christbäumchen zu belohnen, den Unartigen jedoch mit der Rute zu drohen? Auch vor unserer Türe steht er und hält die Laterne empor, als wollte er sich vergewissern, ob er am rechten Ziele sei. Und in der That, diesmal muß er sich vergewissern, denn es handelt sich um ein artiges Kind — der Schlitten, den er mitgebracht, ist hochbeladen, die Quertasche ist reich gefüllt; bald gleitet der Schlitten geräuschlos durch die Pforte und aus der Kinderstube verkündet uns der helle Jubel einer Kinderstimme: Knecht Ruprecht ist da!

**Kauf Christbäume.**

Sich einen anschauen vom Christbaumischwarz —  
Ein lieb'res Geschäft kann's nicht geben.  
Am liebsten mit jemand Arm in Arm,  
Dem man gut ist — so recht fürs Leben!

Etwas Festliches liegt auf den grünen Reih'n  
Wie in fröhlicher Übung stehen sie alle,  
Träumend vom höchsten Glorienschein  
Wie die schönen Mädchen vorm ersten Balle.

Trotz der Verkäufer Redseligkeit  
Und trotz der Kälte treibt man's gelassen.  
Es schreitet sich wie in Waldherrlichkeit  
Durch die scharbdunstenden Tannengassen.

Die Groschen werden heut' nicht gezählt.  
Der Allerschönste darf eben taugen.  
Hat man endlich sich ausgewählt,  
Betrachtet man ihn mit den zärtlichsten Augen.

Dem Träger ein blankes Silberstück —  
Aus vollem Herzen gönnt man's dem Manne.  
Was trägt der einem für helles Glück  
Zus Haus mit der lieben Weihnachtstanne!

f. Weinand.

**Gemeinnütziges.**

**Weihnachts-Wecken, österreichische.** Nachdem man ein Hefenstück von 1/2 Liter feinem, etwas erwärmten Mehl, 30 g ausgebleihter Preßhefe und 1/4 Liter lauwarmen Rahm angefeigt hat, vermischt man 1 1/2 Liter gesiebtes Mehl mit 10 g Butter, etwas Salz, einem Ei und etwas Rahm, fügt dann das aufgegangene Hefenstück hinzu und knetet den Teig tüchtig durch,reibt ihn auf einem mehlabgestreuten Brett auf, bestreut ihn mit Zucker und feingebäcker Zitronenschale, und läßt ihn in einer Schüssel am Ofen aufgehen. Dortauf hierauf einen länglichen Wecken daraus, bestreicht ihn mit Ei, überstreut ihn mit Zucker und bäckt ihn eine reichliche Stunde.

**W a c h t i s c h.**

**1. Begriffs.**



Wo ist das Zigeunermädchen?

**2. Anagramm.**

Aus einer Stadt in russischen Gefilden  
Läßt sich ein Ort in deutschen Reiche bilden;  
Dieselben Zeichen, einmal noch verstellt,  
Benennen das, was Narren wohl gefällt.

**3. Synonym.**

Das Ding, das ihr erraten sollt,  
Stüßert und flattert, rennt und rollt.

**Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.**

1. Im Satz lagen Schellen-Nuß und Eichel-König. Mittelhand hatte: Grün-Wenzel, Eichel-Neum, Rot, Grün-Nuß, König, Neum, Licht, Sieben, Not-Der, Schellen-Beim. Hinterhand hatte: Not-Wenzel, Eichel-Beim, Grün-Beim, Ober, Not-Nuß, Sieben, Schellen-Ober, Neum, Licht, Sieben. 1. Stich: Eichel-Wenzel, Not-Wenzel + 6; 2. Stich: Not-Nuß, Not-Ober, Not-Beim + 14; 3. Stich: Not-Nuß, Schellen-Beim, Not-Nuß + 10; 4. Stich: Not-Beim, Grün-Sieben, Schellen-Sieben + 10; 5. Stich: Not-König, Grün-Nuß, Schellen-Nuß + 4; 6. 2. Stich: Eichel-Nuß, Eichel-Beim + 21; 7. Stich: Eichel-Ober, Eichel-Nuß, Schellen-Nuß + 8. Auch die legen Siege erhält der Spieler.  
2. Zellheim.  
3. Pfeiler, Säulen kann man brechen, Aber nicht ein freies Herz.

**Luftiges.**

**Fräglich.**

**Berechtigter Stolz.**

Handlungsreisender Levy (welcher von dem Chef der Firma Alexander durchgeprügelt und hinausgeworfen ist): „Herr Alexander, Sie machen mich ganz stolz; ich komme mir vor wie der gordische Knoten: Alexander hat mich durchgehaut!“

**Prozig.**

1. Bankier: „Warum bist Du die letzten Tage garnicht ausgeritten?“  
2. Bankier: „Wenns draußen so staubig ist, werd ich doch nicht durch die Straßen sprengen.“

**An.**

„Hast Du schon gehört, der dicke Herr P. bildet sich zum Photographen aus.“  
„Das erste was ich höre. Wo denn?“  
„In Karlsbad, dort nimmt er ab.“

**Schöner Gedanke.**

Frau: „Sieh, Elias, das Gebäude mit der goldenen Kuppel; ist das Reichstags-Gebäude.“  
Elias: „Gott, wer da oben saß und 'n bißchen kratzen könnt!“

**Anfrichtig.**

Alter Radler (zu einem Anfänger): „Sie machen es gewiß auch so wie ich? Liegen jedenfalls den ganzen Tag auf dem Rade?“  
Anfänger: „Ne — drunter.“



„Wie glücklich wäre doch mein jetziger Erzier, wenn er sehen könnte, was für ein reizender Mensch mein zweiter Gatte ist!“

**Mißverständnis.**

„Du siehst ja so mürrisch aus, Lude, ist Dir wat Unan-jenehmes passiert?“  
„Der Richter hat mir drei Wochen uffjebrommt, weil ich meine Ode verbanen habe.“  
„Na, höre mal, det is aber ooch Unrecht.“  
„Siehste, det finde ich ooch von dem Richter.“

**Auf der Soiree.**

„Sagen Sie mir doch, wie kommt denn jene Dame dort zum Adel, die war doch früher bürgerlich!“  
„Der sind schon einige Männer gestorben, die hat sich so hinaufgeheiratet!“

**Seine größte Sorge.**

Studiosus (über einen wegen eines komplizierten Beinbruchs mehrere Monate zu Bett liegen muß): „Wenn ich erst wieder auf die Kneipe kann, was habe ich da alles nachzuholen!“

**Beim Würstfest.**

Wirt: „Ah, Gebatter, auch hier? Dös g'reut mi! Na, was gefallt Ihna am besten an meine Würst?“  
Gast: „Das ich sie nicht zu essen brauch!“

**Galant.**

Leutnant (auf dem Balle zur Komtesse): „Aber, gnädiges Fräulein, immer um Mitternacht machen Sie sich erst bemerkbar, Sie sind ja die reinste Mitternachts-sonne.“

**Abgeführte Renommee.**

Geschäftsreisender: „Ich wette, Sie sind nicht so viel in der Welt herumgekommen, wie ich.“  
Weltreisender: „Kann sein, ich bin mehr um die Welt herumgekommen.“